

Nettetal nimmt am „Wattbewerb“ teil

Welche teilnehmende Stadt kann am schnellsten die Zahl der installierten Photovoltaik-Leistung verdoppeln? Die Stadt Nettetal nimmt an der Faktor-2-Challenge teil und ruft auch die Bürger zur Energiewende auf dem Dach auf.

VON HERIBERT BRINKMANN

NETTETAL Die Kita der Bongartzstiftung war der richtige Ort, um das Projekt Faktor 2-Challenge „Wattbewerb“ vorzustellen. Bürgermeister Christian Küsters (Grüne) gab bekannt, dass sich die Stadt Nettetal an diesem Wettbewerb beteiligen wird. Die Stadt, die als erste die Zahl der installierten Photovoltaik-Leistung verdoppelt, hat gewonnen. Auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht haben Nettetaler Studenten von Fridays for Future“. Im Dezember gab es mit ihnen ein Gespräch im Rathaus.

Einen Preis in barer Münze gibt es nicht, sicher eine Urkunde, aber Gewinner ist auf jeden Fall das Klima. Und die Kita der Bongartzstiftung gehört zu den neueren Gebäuden in der Stadt, die mit einer PV-Anlage auf dem Dach ausgestattet ist. Seit 2014 wurden dort 661,7 MWh Strom produziert, damit wurden 443 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Während die erste Anlage auf dem Dach mit 82 kW Strom ins Leitungsnetz eingespeist hat, dient die nachträglich installierte Anlage mit 42 kW der Eigenversorgung.

2015 hat die Stadt Nettetal ein Klimaschutzkonzept beschlossen, das neben Mobilität und Gebäuden auch erneuerbare Energie in den Fokus rückt. Zwar sei seitdem viel passiert, aber Bürgermeister Küsters will in das Thema „eine neue Dynamik“ bringen. Während Windenergie-Anlagen schwierig umzusetzen seien, gebe es in Nettetal noch viele freie private Dachflächen, die für PV geeignet seien. Andreas Haut, Ingenieur bei der Stadtwerke Nettetal GmbH, kann ebenfalls eine



Auf dem Monitor im Foyer der Kita ist zu lesen, dass die Anlage auf dem Dach bisher 661,7 MWh Strom produziert hat. In Nettetal soll die durch PV produzierte Strommenge verdoppelt werden, wünschen sich (von links): Andreas Haut, Stadtwerke, Bürgermeister Christian Küsters, Michael Rauterkus, Nettetrieb, und Klimamanager Musa Sahin. FOTO: HERIBERT BRINKMANN

erfolgreiche Bilanz vorlegen: Die Stadtwerke starteten 2015 das Programm „Mein Sonnendach mieten“, das sehr gut angenommen wurde. Mehr als 100 Anlagen kamen so jährlich zustande. Der Trend verlagere sich heute vom Mieten aufs Kaufen. Besonders bei Gewerbebetrieben sei die Aktion sehr erfolgreich.

Michael Rauterkus, Geschäftsführer Nettetrieb, verweist auf die größte städtische Photovoltaik-Anlage (230 kW) auf dem Dach der Fahrzeughalle des Bauhofs. „Als Stadt haben wir eine Vorbildfunktion“, sagt Rauterkus. Für alle Neubauten der Stadt wird Photovoltaik auf dem Dach quasi zum Standard.

INFO

„Wattbewerb“ beginnt am 21. Februar

Beim Faktor2-Challenge „Wattbewerb“ geht es um die Frage: „Welche Stadt verdoppelt ihre installierte Photovoltaik-Leistung als Erste?“ Beginn des Wettbewerbs ist am 21. Februar. Alle Teilnehmer-Städte melden monatlich auf der Plattform für die Challenge den aktuellen Stand an installierter kWp -Leistung. Jede Art von PV-Anlage zählt, etwa Dachanlage oder überbaute Parkplätze.

Ältere Bauten könnten eventuell nachgerüstet werden.

Wer immer noch skeptisch ist, ob sich Photovoltaik für ihn auf dem Dach lohnt, für den hat der Klimamanager der Stadt, Musa Sahin, eine Info-Veranstaltung vorbereitet. Ein kostenloser Online-Informationsabend der Verbraucherzentrale NRW klärt dazu auf. Interessierte können ganz bequem von zu Hause aus teilnehmen. Über einen Web-Link referiert der Energieexperte der Verbraucherzentrale NRW, Ingenieur Michael Berger, am Mittwoch, 24. Februar, um 18 Uhr zum Thema Photovoltaik und Batteriespeicher sowie den Einsatz und die

Nutzung von Solarenergie. Dieses Thema dürfte viele Eigenheimbesitzer interessieren. Anhand verschiedener Beispiele erklärt der Experte, wie eine Photovoltaik-Anlage funktioniert, wie groß Anlagen geplant werden sollten, ob ein Batteriespeicher eine sinnvolle Ergänzung ist und welche Fördermöglichkeiten sich anbieten. In Anschluss an den Vortrag können gerne Fragen gestellt werden. Alle am Online-Vortrag Interessierten können sich telefonisch unter 02153 898-6109 oder per E-Mail musa.sahin@nettetal.de beim Klimaschutzmanager anmelden und erhalten dann den Anmelde- und den Einsatz und die Nutzung von Solarenergie.

MELDUNGEN

Vorsicht vor Giftködern: Ein Hund starb bereits

NETTETAL (hb) In zwei Fällen haben am Wochenende Giftköder aufgenommen, ein Hund starb. An der Dohrstraße in Breyell war am Samstag gegen 18.30 Uhr ein Hundehalter mit seinem Tier unterwegs, als es Stück Brot fraß, das am Wegesrand lag. Der Hund krampfte sofort und starb noch vor Ort. An der Karlstraße in Kaldenkirchen war ebenfalls am Samstag eine Halterin samt Hund in Richtung Feld unterwegs. Die Kaldenkirchenerin fuhr anschließend sofort in eine Tierklinik. Dort erhielt sie die Bestätigung, dass der Hund vergiftet worden war. Wo der Hund das Gift aufgenommen hatte, konnte nicht geklärt werden.

Schaager Karnevalisten: Keine Abmeldungen

SCHAAG (wi) Gisela Flüggen, die erste Vorsitzende der Schaager-Karnevals-Gesellschaft, bedauert, dass ausgerechnet im 33. Jahr des Bestehens der SKG alle Aktivitäten ausfallen. Es sind auch keine Sonderveranstaltungen über die Karnevalszeit hinaus geplant. Stolz kann die Präsidentin vermelden, dass innerhalb der SKG keine einzige Abmeldung aufgrund der Pandemie zu verzeichnen ist. Im März wird man sich im Vorstand und in den Elferräten aber beraten, wie die Zukunftswege für die SKG aussehen werden.

Kontakt

Ihr Ansprechpartner in der Redaktion für die Berichterstattung über Nettetal: **Heribert Brinkmann**
Telefon 02162 9343-47
nettetal@rheinische-post.de



Senior-PC-Freunde Nettetal bestehen jetzt seit 25 Jahren

NETTETAL (RP) Allen Grund zum Feiern haben die Senior-PC-Freunde Nettetal (SPCFN), denn sie sind am 7. Februar 25 Jahre alt geworden. Doch lassen die Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie derzeit kein Präsenztreffen im gewohnten Tagungsraum des Pfarrzentrums „Die Brücke“ in Lobberich zu; deshalb wird das Jubiläum am Rosenmontag, 15. Februar, ab 14 Uhr online gefeiert. „Das ist

ja eigentlich auch standesgemäß für PC-Leute“, meint Sprecher Manfred Meis.

Ein bisschen „Weiterbildung auf eigene Faust“ könne nicht schaden, sagten sich Mitte der 1990er Jahre einige „Herren im gesetzteren Alter“, die beruflich mit den neuen „Rechen- und Schreibmaschinen“ zwar noch in Berührung gekommen waren, aber noch viele Fragen hatten. Konrad Achtert, Her-

bert Ackermann, Dieter Alten, Willi Bours, Ernst Cremers, Peter Radok und Toni Pollen starteten einen Aufruf: Aus dem Stand wollten um die 20 Frauen und Männer mitmachen, um mehr über ihre Computer und die Software zu erfahren. Vor allem aber konnten sie auch Antworten erwarten auf ihre Fragen, die sich bei der Arbeit mit dem Computer ergaben.

Von den ursprünglichen Grün-

den leben heute nur noch Herbert Ackermann (Grefrath) und Konrad Achtert (Kaldenkirchen), der auch anderthalb Jahrzehnte lang einen Tochterclub in Kaldenkirchen managte. SPCFN-Sprecher war anfangs Ernst Cremers, nach seinem Tod Ende 1998 übernahm Ulrich Schorsek zehn Jahre lang diese Aufgabe. Seit 2009 teilen sich Siegmund Hamann und Manfred Meis das Amt.

Alle fanden und finden technische Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der Treffen vor allem durch Willy Engels (Leuth), Gerhard Estler (Kaldenkirchen) und Hans-Willi Lersmacher (Lobberich). Bei den Treffen trat im Lauf der Jahre ein grundsätzlicher Wandel ein: Es müssen keine Computer mehr aufgebaut werden, um die sich dann Interessierte bei der Antwort von Fragen scharen; heu-

te wird das Notebookbild über einen Beamer an die Wand geworfen, auch der direkte Weg ins Internet ist möglich.

Daran war bei der Gründung noch nicht zu denken. Verschoben haben sich auch die Themen. „Ging es anfangs meist um Betriebssysteme und Office-Programme, so stehen heute Bildbearbeitung und Apps fürs Smartphone im Vordergrund“, erläutert Siegmund Hamann.